

außen, von Dietmar Ecker »die BAWAG Affäre sei ein reiner Kriminalfall« selbst glauben, wird das Fundament des neuen ÖGB immer im Sumpf stehen.«

### Betriebsräte keine Gewerkschaftsmitglieder

Eine anderer Teilnehmerin in Wien: »Am erschreckendsten für mich ist die Tatsache, dass von 15.000 Betriebsrats-Mitgliedern bei den Angestellten ein Drittel nicht bei der Gewerkschaft sind. Natürlich soll man Mitglieder werben, das ist keine Frage. Aber: Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden im Moment kein Interesse haben, diesem ÖGB beitreten zu wollen.

### Desinteresse der Mitglieder?

Zu allererst muss eine klare und offen ersichtliche Neuausrichtung bzw. Gestaltung des ÖGB und der Teilgewerk-

schaften erfolgt sein, die für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nachvollziehbar ist. Dann erst kann an eine Mitgliederwerbung gedacht werden.«

### Offene Fragen

Die auf den verschiedenen Konferenzen aber auch auf ÖGB-Internetplattform zu verschiedenen Themen der ÖGB-Reform geäußerten Fragen und Stellungnahmen, warum die Regionalkonferenzen so schlecht besucht seien, ob dies am Desinteresse der Mitglieder oder an den Vorgängen im Österreichischen Gewerkschaftsbund oder (auch) an der mangelhaften Bekanntmachung und Bewerbung dieser Veranstaltungen liegt und ob seitens der ÖGB-Spitze auch ein wirkliches Interesse an möglichst vielen und gut besuchten ÖGB-Reform-Regionalkonferenzen bestand, blieb da wie dort offen.

Dass es auch anders geht und in relativ kurzer Zeit bei entsprechender Vorbereitung und Bewerbung viele Mitglieder und Betriebsräte organisiert und einbezogen werden können, zeigen die Betriebsversammlungen zu den »Metaller-Kollektivvertragsverhandlungen« von Metaller- und Angestelltengewerkschaft, bei denen bis Ende Oktober allein innerhalb einer Woche an die 13.000 KollegInnen, also viermal so viele Mitglieder als bei den über zwei Monate laufenden Regionalkonferenzen, mobilisiert werden konnten.

W. Leisch

### INFO

Mehr zur Reformdebatte zu den verschiedensten Themen unter der vom ÖGB eingerichteten Internet-Diskussionsplattform: [www.oegbreform.at](http://www.oegbreform.at)

# Öffentliches Management in Österreich

Der Sammelband umfasst Erfahrungsberichte von Praktikern aus dem öffentlichen Bereich, wie Bundesdienststellen und Kommunen.

Sie zeigen, wie neue Ansätze in der Erfüllung öffentlicher Aufgaben umgesetzt werden. Dabei sind es vor allem drei Bereiche, die eingehender behandelt werden: Kontraktmanagement (Steuerung durch Leistungsvereinbarungen), Dezentrale Fach- und Ressourcenverantwortung (Globalbudgets) und ergebnisorientierte Steuerung. Den Rahmen geben New Public Management (NPM) und das Konzept von Good Governance.

NPM erhebt den Anspruch, die herkömmliche bürokratische Steuerung öffentlicher Aufgaben durch Verfahrensvorschriften (Kompetenzverteilung und Verwaltungsverfahren) und Kameratechnik (Dienstpostenpläne, Zuweisung von Sachmitteln und verbindliche Jahresvorausanschläge) durch einen neuen Ansatz der ergebnisorientierten Steuerung zu erset-

zen. NPM geht in der Regel Hand in Hand mit der Auslagerung öffentlicher Aufgaben aus der Verwaltung und ihrer Übertragung an verselbständigte Einrichtungen, zivilgesellschaftliche Organisationen und Unternehmen. Den Herausgebern des Bandes zufolge soll dieser Ansatz durch Good Governance, »einer neuen Strategie zur umfassenden, strategischen und nachhaltigen Modernisierung des öffentlichen Sektors« erweitert werden, die sich zunehmend auf Bürgerbeteiligung und Politikreform richte.

Das Buch gibt einen guten Überblick über aktuelle Veränderungsansätze im öffentlichen – vor allem kommunalen – Bereich. Wer sich allerdings eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Ansätzen erwartet, wird enttäuscht werden.

H. Wabnegg



Helfried Bauer, Peter Biwald, Elisabeth Dearing (Hrsg.): **Öffentliches Management in Österreich. Realisierung und Perspektiven.** KDZ Managementberatungs- und WeiterbildungsGmbH, [www.kdz.or.at](http://www.kdz.or.at) Wien, Juni 2003, 364 Seiten. ISBN 3-901683-18-6, € 33,80